

Je Woche

14. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Büro Ole Scheeren, Guardian Art Center in Peking

Ausgabe 06

vom 04. – 10. Februar 2018

Inhalt

- Barrierefreies Bad entscheidend in der häuslichen Pflege
- Probleme beim Hausbau: Streit zwischen Bauherr und Bauträger
- Büro Ole Scheeren vollendet das Guardian Art Center in Peking
- LAV DIAZ Werkschau des philippinischen Regisseurs
- HANNAH – EIN BUDDHISTISCHER WEG ZUR FREIHEIT
Regie & Buch: Marta György-Kessler u. Adam Penny (GB) Kinostart: 18. Januar 2018
- Interview „Film: The Magazine“
HANNAH - EIN BUDDHISTISCHER WEG ZUR FREIHEIT (2014)
- THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI. Regie: Martin McDonagh (USA) Kinostart: 25. Januar 2018

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Barrierefreies Bad entscheidend in der häuslichen Pflege

Meldung: Gang-Way GmbH

Im hohen Alter steigt die Pflegebedürftigkeit und häusliche Unfälle nehmen zu – besonders im Bad als zentralem Unfallschwerpunkt. Umso wichtiger ist der rechtzeitige altersgerechte Umbau der Wohnung. Wie groß der Bedarf ist, verdeutlichte die ZVSHK-Veranstaltung „Erfolgsfaktor Badezimmer für die Pflege Zuhause“, die im November in Berlin stattfand. Von insgesamt 36 Millionen Bädern in Deutschland seien derzeit nur 6 Millionen altersgerecht eingerichtet.

„Ein zentraler Aspekt für mehr Sicherheit im Bad ist die barrierefreie Ausgestaltung des Duschbereichs. Hier bewährt sich der Einbau von bodengleichen Duschen, wie wir sie mit dem Sanftläufer-System anbieten“, sagt Christian Jacobs, Geschäftsführer der Magdeburger Gang-Way GmbH. „Durch den entsprechenden Umbau wird ein schwellenloser Zugang zur Nasszelle ermöglicht. Und auch das Pflegepersonal findet bei pflegebedürftigen Bewohnern ausreichend Platz, um Hilfe zu leisten.“



Pflegekassenzuschuss für bodengleiche Duschesysteme

Diese barrierefreie Umgestaltung des Bades wird auf Basis der Pflegereform 2016/2017 mit maximal 4.000,- Euro gefördert. Allerdings überfordern die oft komplexen technischen Anforderungen des Umbaus viele private Bauherren. „Deshalb ist es sinnvoll, für den Umbau einen spezialisierten SHK-Fachbetrieb zu beauftragen. Dieser kann in Zusammenarbeit mit uns Herstellern passgenaue Systeme installieren“, so Jacobs. „Unser Lösungskonzept ist mittlerweile über 6.000 Mal realisiert worden – in Form von eingebauten bodengleichen Duschen mit Pumpe im Wohnungsbestand. Damit verfügen wir über langjährige Erfahrung bei der barrierefreien Badgestaltung. Wir können Bauträger, SHK-Betriebe und Bauherren hierzu umfassend beraten.“

Laut ZVSHK-Pressemitteilung zur Veranstaltung „Erfolgsfaktor Badezimmer“ wies die Statistik

im Jahr 2013 rund 2,6 Millionen Pflegebedürftige aus. „Nach heutiger Annahme wird der Anteil bis 2030 auf ca. 3,5 Millionen steigen“, so der Zentralverband. „Damit wird deutlich, dass nicht nur beim altersgerechten Umbau von Wohnraum dringender Handlungsbedarf besteht, sondern auch bei der Schaffung barrierefreier Räume für pflegebedürftige Menschen“, kommentiert Christian Jacobs den Trend. Bereits seit 2015 können Bauherren für den barrierefreien Umbau ihrer



Wohnung maximal 4.000 Euro Zuschuss beantragen. „Neu ist, dass der seit Januar 2017 eingeführte Pflegegrad 1 – von insgesamt 5 – den Kreis der antragsfähigen Patienten erheblich erweitert.“ Somit kommen die förderfähigen Umbaumaßnahmen auch für Menschen mit nur geringem Pflegebedarf in Betracht. „Der staatliche Zuschuss deckt dabei einen Großteil der Kosten für den Einbau eines schwellenlosen Duschbereichs, wie wir ihn anbieten“, betont Jacobs.

Das Funktionsprinzip des Sanftläufers

Das Prinzip der bodengleichen Dusche mit Ablaufpumpe ist einfach: Filterlose Sensoren erfassen den Volumenstrom, sobald der Wasserhahn aufgedreht wird. Etwas zeitverzögert startet die Membranpumpe automatisch, saugt das Wasser ab und befördert es in den (meist) höher gelegenen Ablauf. Nach Abdrehen des Wasserhahns pumpt der Sanftläufer den Ablauf leer und schaltet automatisch ab. Nach rund 15 Minuten wird das Restwasser abgesaugt.

Probleme beim Hausbau: Streit zwischen Bauherr und Bauträger

Meldung: Almondia

Bei fast jedem zweiten privaten Hausbau kommt es zu Problemen. Die Liste der Ärgernisse führt der Streit mit dem Bauträger an (auf 14 Prozent der Baustel-

len). Zwißt gibt es aber auch zwischen den einzelnen Gewerken. Probleme mit der Baugenehmigung hat ebenfalls gut jeder zehnte Bauherr.



Ernüchternd: Jedes zwanzigste innerhalb der vergangenen fünf Jahre gebaute Haus weist nach wie vor erhebliche Mängel auf. Das sind Ergebnisse einer Umfrage des Bauherren-Beraters Almondia. Für die "Bauherren-Studie" wurden mehr als 1.000 Bundesbürger befragt, die entweder in den vergangenen Jahren ein Eigenheim gebaut haben oder gerade einen Bau planen.

"Der Bau eines Hauses ist ein komplexes und vielschichtiges Unterfangen. Auch wenn das neue Bauvertragsrecht ein Schritt in die richtige Richtung ist, so kann es noch immer zu un schönen Überraschungen kommen. Auf den Rat von unabhängigen Experten sollten Bauherren daher nicht verzichten", so das Fazit von Dr. Gordian Rättich, Geschäftsführer des Bauherren-Beraters Almondia.

Das neue Bauvertragsrecht gilt seit dem 01. Januar 2018. Ein Kernpunkt ist die Baubeschreibung. Sie enthält die Details des zu errichtenden Gebäudes. In vielen Fällen war sie bisher schwammig formuliert und bot damit Stoff für Konflikte. Nun muss die Baubeschreibung klar und im Detail definieren, welche Leistungen enthalten sind. Die Gefahr, dass ein Haus komplett von der Planung abweicht, wie es acht Prozent der befragten Bauherren erleben mussten, sollte damit ausgeschlossen sein.

Die Baubeschreibung ist jedoch meist sehr technisch und für einen Laien nicht immer verständlich. Das bietet neues Konfliktpotential. Denn letzten Endes kann nur eingefordert werden, was schriftlich fixiert wurde. "Potentielle Bauherren sollten unbedingt die Expertise von Profis einholen. Und genau abklären, was hinter den Formulierungen steht. Sonst kann es passieren, dass die Leistungen nicht den Vor-

stellungen vom eigenen Traumhaus entsprechen", empfiehlt Bauexperte Rättich.

Auch Baumängel wird das neue Gesetz nicht ausschließen können. 61 Prozent der befragten Bauinteressenten berichten von einschlägigen Erfahrungen im Freundes- und Familienkreis. "In diesem Fall ist es entscheidend, die Mängel rechtzeitig zu erkennen und zu beanstanden. Denn wenn die Wand verputzt ist, lässt sich nicht mehr erkennen, ob die Elektrik ordentlich verlegt wurde", so der Almondia-Geschäftsführer. Der Profi empfiehlt daher einen regelmäßigen Baustellenbesuch in Begleitung von Experten.

"Grundsätzlich begrüßen wir bei Almondia das neue Bauvertragsrecht, denn es unterstreicht, dass sich ein Hausbau nicht nebenbei stemmen lässt. Die neuen Regelungen sollten jedoch nicht zu Leichtsinne verführen. Bauherren soll-

ten auch in Zukunft gut prüfen, ob der Vertragspartner und das Vorhaben zu den Wünschen und dem eigenen Geldbeutel passen", so Gordian

Über die Bauherren-Studie

Mitte 2017 befragte der Bauherren-Berater Almondia 1.046 Bundesbürger. Die Hälfte der Befragten hat innerhalb der vergangenen fünf Jahre ein selbstgenutztes Haus gebaut. Die andere Hälfte der Studienteilnehmer plant einen Bau für die nächsten zwei Jahre und hat teilweise auch schon ein Baugrundstück. Die Umfrage erfolgte unter wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Dr. Evi Hartmann, Inhaberin des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Büro Ole Scheeren vollendet das Guardian Art Center in Peking

Meldung: Maria Marques

Das Architekturbüro gibt die Fertigstellung des Guardian Art Centers, des weltweit ersten speziell gebauten Auktionshauses und eines neuen Zentrums für zeitgenössische Kunst im Herzen von Peking bekannt. Das hybride Design integriert 1.700 m² vielseitig gestaltete Ausstellungsfläche, hochmoderne Konservierungseinrichtungen, ein Hotel, Restaurants und die zugehörige öffentliche Verkehrsinfrastruktur. Das Gebäude befindet sich an einem Ort, der von besonderer historischer Bedeutung ist, direkt vor der Tür der "Verbotenen Stadt" und gegenüber dem NAMOC (Nationales Kunstmuseum von China).

Die Einweihung findet im Frühjahr 2018 statt, anlässlich des 25-jährigen Bestehens von Chinas Guardian, dem ältesten Auktionshaus des Landes und dem weltweit viertgrößten Auktionshaus.

Das Guardian Art Center wurde vor den Toren von Pekings historischer "Verbotener Stadt" errichtet und ist eine neue hybride Kultureinrichtung, die das traditionelle städtische Gefüge der Stadt und die florierende metropolitane En-

"Das Guardian Art Center ist viel mehr als nur ein Museum", sagt Ole Scheeren, Rektor des Büro Ole Scheeren. "Es ist keine hermetische Institution, sondern eine Anerkennung des hybriden Zustandes der zeitgenössischen Kultur. Es ist ein chinesisches Puzzle ineinandergreifender kultureller Räume und öffentlicher Funktionen, die Kunst und Kultur mit Ereignissen und Lifestyle verbinden. "



ergie mit einem vielfältigen zeitgenössischen Kunstprogramm versöhnt.

Das Guardian Art Center ist das weltweit erste speziell angefertigte Auktionshaus, das eine neue Typologie einer hybriden Kunsteinrichtung im Herzen von Peking schafft. Das Gebäude bietet Museumsgalerien und hochmoderne Konservierungseinrichtungen und ist eine Gemeinschaftsressource mit Restaurants, einem Hotel, flexiblen Veranstaltungsräumen und einer integrierten öffentlichen Verkehrsinfrastruktur.

Altes und Neues vereinen

Die Bauweise des Guardian Art Centers ist eine sensible Einfügung in das städtische Gefüge von Peking. Die Architektur des Gebäudes ist ein feines Gleichgewicht zwischen Alt und Neu und eine Hommage an die Umgebung. Der untere Teil des Gebäudes besteht aus einer Reihe ineinander verschachtelter Steinbände, die das Ausmaß und die Materialität der angrenzenden traditionellen Hutong-Häuser widerspiegeln, während ein schwimmender Glasring den Sta-

tus Pekings als globale Metropole veranschaulicht.

Die pixelierten Bänder aus grauem Basaltstein sind sorgfältig perforiert mit einem lyrischen Muster kreisförmiger Linsen, die Licht in das Innere des Gebäudes einlassen, basierend auf einer Abstraktion des historischen chinesischen Gemäldes des Huang Gongwang aus dem 14. Jahrhundert, einer der berühmtesten Landschaftskünstler Chinas.

Auf dem unteren Steinteil des Gebäudes ruht ein schwebender Ring aus glasgroßen Glaselementen in Ziegelform. Die Platzierung des Rings auf den unteren Steinpixeln verleiht dem Gebäude ein Gefühl von Gewicht und Schwere, das es mit dem architektonischen Charakter Pekings verbindet. Der Kontrast zwischen den komplementären Elementen der Struktur schafft eine lebendige Ästhetik, die die Komplexität und Multivalenz einer zeitgenössischen Stadt anerkennt.

"Die beiden Schuppen und Strukturen des Gebäudes existieren in einer umgekehrten, dialektischen Beziehung", sagt Scheeren. "Normalerweise wären Ziegel graue Steine, aber hier wurden sie zu großen, schwebenden Glasscheiben vergrößert. Der Maßstab des oberen Volumens und die Materialität des Glases treten in einen Dialog mit der zeitgenössischen Stadt, während die Symbolik des Ziegels die benachbarten Hutongs widerspiegelt und das gemeine Volk darstellt. Es wird zu einem Statement der Demut in der Nähe des Kaiserpalastes, der Verbotenen Stadt. Die Architektur des Gebäudes bettet mehrere Schichten von abstrahierten kulturellen und historischen Begriffen ein und fängt das komplexe emotionale Spektrum von Peking mit einem sehr unauffälligen Sinn für Monumentalität ein."

Eine Maschine für die Kultur

Das Guardian Art Center wurde als ein komplexes Werkzeug für Kultur und Veranstaltungen konzipiert. Seine Räume sind leicht und intuitiv

zu navigieren, aber besitzen reichlich Nuance und Charakter, um das vielfältige und ambitionierte Programm des Auktionshauses unterzubringen.



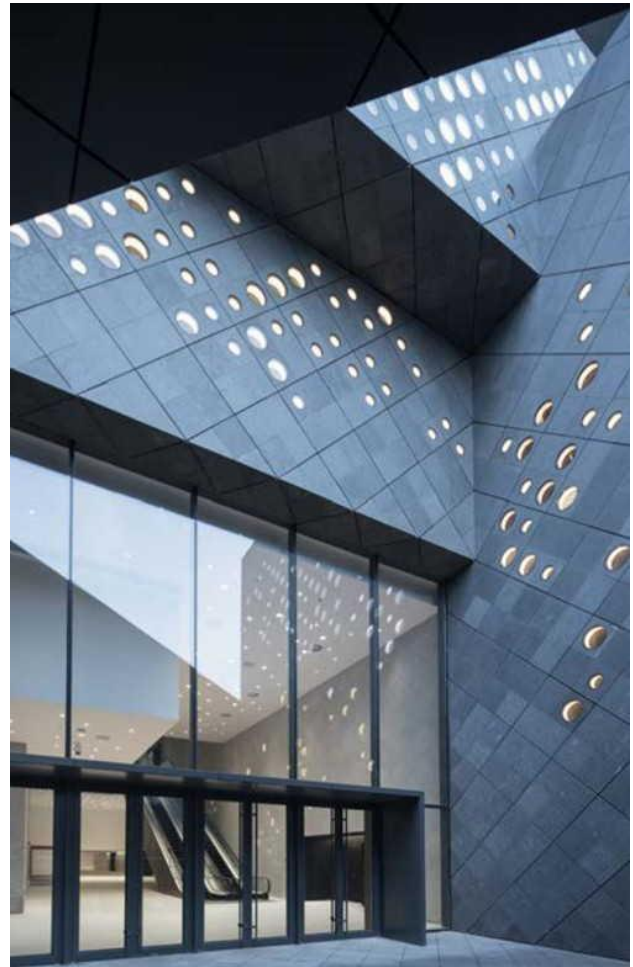
Im Herzen des Gebäudes befindet sich eine 1.700 m² große, säulenfreie Ausstellungsfläche, die auf maximale Flexibilität ausgelegt ist. Durch eine Kombination von beweglichen Trennwänden und Deckensystemen passt sich der Raum schnell an verschiedene Anwendungen an und bietet verschiedene Konfigurationen für Ausstellungen, Veranstaltungen und Auktionen.

Um diesen zentralen Ausstellungsraum gruppieren sich die ineinandergreifenden Funktionen des Museums. Eine Reihe von kleineren, intimeren Räumen nimmt andere Aspekte des Auktionshauses auf und bietet zusätzlichen Galerieraum. In der Zwischenzeit bieten zwei große Auktionshallen einen eher formellen Rahmen, während eine ganze Etage im Untergeschoss den modernsten Restaurierungs- und Konservierungseinrichtungen gewidmet ist.

Die Steinpixel, die sich durch das Gebäude bewegen, bieten diskrete Räume für Restaurants, Verwaltungsbüros und einen Buchladen. Der Glasring auf dem Dach des Gebäudes beherbergt ein Hotel, während ein kleiner Turm, der in die Mitte des Rings eingefügt ist, Bildungseinrichtungen für Seminare und Vorträge bietet.

Dieser Schwerpunkt auf Vielseitigkeit und Vielfalt spiegelt die Aufgabe des Guardian Art Center als vielfältiger und inklusiver öffentlicher Raum wider. "Die Gebäudekonfiguration soll alle Funktionen miteinander verbinden", sagt Scheeren. "Es ist sowohl ein Museum als auch eine kulturelle Veranstaltungsmaschine. Und es ist auch ein Raum, der Lifestyle-Elemente und Bildungseinrichtungen beinhaltet. Es verkündet eine neue hybride kulturelle Institution. "

Kunst in Peking



An der Kreuzung von Wangfujing, Pekings berühmtester Einkaufsstraße, und Wusi Dajie, dem Ort, an dem Chinas Neue Kulturelle Bewegung nach der Qing-Dynastie entstand, befindet sich das Guardian Art Center, das den Raum zwischen Kultur und Handel in einer Synthese von Pekings Erbe und Zukunft vereint.

In der Nähe der Verbotenen Stadt und gegenüber dem Nationalen Kunstmuseum von China (NAMOC), einem von Mao Zedongs Zehn Großen Gebäuden, spielt das Gebäude eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der Stadt, indem es einen nicht-staatlichen Raum für Kunst und Kultur einrichtet in das Zentrum der Stadt.

Die Bedeutung der Standortgeschichte hatte zu Dutzenden von architektonischen Entwürfen

für ihre Sanierung geführt, die in den letzten zwei Jahrzehnten von der Pekinger Planungsbehörde und der Denkmalschutzkommission abgelehnt wurden, bevor das Büro Ole Scheeren die Genehmigung zur Realisierung erhielt. "Unsere Architektur hat die komplexen Erzählungen der Stadt in Einklang gebracht und bietet eine neue Perspektive auf die Beziehung zwischen der historischen und der modernen Stadt mit einem Gebäude, das die chinesische Identität auf zeitgemäße Weise widerspiegelt", sagt Scheeren. "Mit der Fertigstellung des Guardian Art Center wird die Architektur in Verbindung mit Kunst und Kultur für die Zukunft der Stadt wesentlich gemacht."

Über Ole Scheeren

Er ist ein in Deutschland geborener Architekt und Direktor von Büro Ole Scheeren. Seine wegweisenden Projekte prägen die Art und Weise, wie wir mit unseren Städten interagieren und neue soziale Narrative in hochgradig integrativen Umgebungen generieren.

Scheeren ist Chefdesigner von Büro-OS und verantwortlich für die Steuerung der kreativen Vision und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens. Seine Projekte wurden mehrfach ausgezeichnet, darunter das "World Building of the Year 2015" und der "CTBUH Urban Habitat Award 2014" für The Interlace in Singapur sowie der globale CTBUH Best Tall Building Award 2013 für das CCTV-Hauptquartier in Peking.

Um die Notwendigkeit visionärer, transformativer Lösungen für die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft hervorzuheben, ist Scheerens Architektur durch eine 20-jährige Verpflichtung gekennzeichnet, diesen Idealismus in pragmatischen, äußerst erfolgreichen Projekten der realen Welt zu verankern, einschließlich der Fertigstellung von drei wichtigen

Entwicklungen im Jahr 2017; der MahaNakhon-Wolkenkratzer in Bangkok, die DUO-Mehrzwecktürme in Singapur und das Guardian Art Center in Peking.

Die umfangreichen Projekte von Büro Ole Scheeren werden ergänzt durch Scheerens unabhängige Kooperationen mit Filmemachern und Künstlern sowie Forschungsprojekte zu seinem persönlichen Interesse an Kino, Medien und Erzählraum. Er schuf Archipelago Cinema (2012); ein schwimmendes Auditorium in einer Lagune an der Andamanensee für Thailands Film on the Rocks Festival (auch auf der Architektur Biennale 2012 in Venedig, Italien) und Mirage City Cinema (2013) für die Sharjah Art Foundation, eine Hommage an die Golfstadt historische Architektur.

Vor der Gründung von Büro Ole Scheeren war Scheeren Direktor und Partner bei OMA, wo er für die Expansion in Asien sowie für Prada mit den Flagship Stores in New York (2001) und Los Angeles (2004) verantwortlich war. Scheeren war auch der verantwortliche Partner des bahnbrechenden CCTV Headquarters für Chinas nationalen Sender in Peking (2010). Dieses monumentale Gebäude, das die traditionelle Typologie des Wolkenkratzers unterläuft, fordert architektonische Konventionen heraus und schafft eine riesige Schleife miteinander verbundener Aktivitäten von Menschen und Stadt.

Neben seinen architektonischen Arbeiten hat Scheeren Ausstellungsdesigns für das New Yorker Museum of Modern Art und die Londoner Hayward Gallery entworfen, Beiträge zu Triennalen in Peking und Mailand geleistet und am Rotterdam Film Festival teilgenommen. Er war TED-Sprecher und hält regelmäßig Vorträge bei internationalen Institutionen und Konferenzen.

zen sowie Jurys für Architekturpreise und Wettbewerbe.

Nachdem Ole Scheeren in Europa, den Vereinigten Staaten und Asien gelebt und gearbeitet hat, wurde er im

Universitäten in Karlsruhe und Lausanne und absolvierte sein Studium an der London Architectural Association. Er wurde mit der RIBA-Silbermedaille - dem renommiertesten europäischen Preis für Architekturausbildung - ausgezeichnet.

Projekt:
Kunstzentrum des Wächters

Bautyp
Hauptquartier und Kulturzentrum des Auktionshauses

Status:
Kommission: Januar 2011
Baubeginn: 2013
Fertigstellung: 2018

Klient:
China-Wächter-Auktion
(Peking Huangdu Property Development Company Ltd.)

Ort:
No.1 Wangfujing Straße, Peking, China
Seite? ^v:
Grundstücksfläche: ca. 6.320 m²

Größe
Baufläche: Ca. 55.988 m²
(oberirdisch: 29.255 m², unterirdisch: 26.733 m²)

Höhe:
33,6 m; 8 Levels über dem Boden, 5 Levels unter dem Boden

Programm:
Ausstellung / Auktion 4.000m², Büros 3.400m², Restaurants 2050m², Café / Buchhandlung 150m², Hotel (120 Zimmer) 12.680m², Club Tower 2.000m², Kunst Lagerung und Restaurierung Spaces 2.700m², Parkplatz 6.750m²

LAV DIAZ Werkschau des philippinischen Regisseurs



Deutsches Filmmuseum Frankfurt: von Freitag, 9. Februar, bis Dienstag, 27. Februar 2018

Lav Diaz zu Gast im Deutschen Filmmuseum am 27. Februar

In den vergangenen zehn bis fünfzehn Jahren hat sich der philippinische Regisseur Lav Diaz vom Geheimtipp in Fachkreisen zu einem der wichtigsten Gegenwartsregisseure etabliert. Dass die Filme des Regisseurs bislang selten in deutschen Kinos zu sehen sind, hat vor allem mit seiner künstlerischen Idee zu tun: Charakteristisch ist die extreme Länge seiner Spielfilme.

In Lav Diaz' Filmästhetik geht es darum, Zermürbung und

Leid erfahrbar zu machen. Häufig verhandelt er philippinische National- und Kolonialgeschichte. Anlässlich des Kinostarts von Diaz' aktuellem Film *ANG BABAENG HUMAYO* (The Woman Who Left, PH 2016) ehrt das Kino des Deutschen Filmmuseums den Regisseur mit einem Querschnitt seines Filmschaffens. Am Dienstag, 27. Februar, wird Lav Diaz persönlich in Frankfurt anwesend sein.

Link zum Filmprogramm: deutsches-filminstitut.de/blog/lav-diaz

Termine:

Freitag, 9. Februar, 18 Uhr und Sonntag, 11. Februar, 20:30 Uhr

HUBAD SA ILALIM NG BUWAN
Naked Under the Moon

Philippinen 1999. R: Lav Diaz

D: Joel Torre, Elizabeth Oropesa, Klaudia Koronel. 112 Min. 35mm. OmU

Mittwoch, 14. Februar, 18 Uhr

BATANG WEST SIDE
West Side Kid

Philippinen, USA 2001. R: Lav Diaz

D: Yul Servo, Joel Torre, Gloria Diaz. 302 Min. 35mm. OmeU

Samstag, 17. Februar, 11:30 Uhr: Teil 1 (172 Min.), 16 Uhr: Teil 2 (304 Min.)	NORTE, HANGGANAN NG KASAYSAYAN Norte, the End of History	D: Hazel Orencio, Perry Dizon, Karenina Haniel. 338 Min. DCP. OmeU
Sonntag, 18. Februar, 17 Uhr: Teil 3 (150 Min.)	Philippinen 2013. R: Lav Diaz D: Sid Lucero, Angeli Bayani, Archie Alemania. 251 Min. DCP. OmU	Donnerstag, 22. Februar, 20 Uhr und Dienstag, 27. Februar, 18:30 Uhr
EBOLUSYON NG ISANG PAMILYANG PILIPINO Evoluti- on of a Filipino Family	Samstag, 24. Februar, 16 Uhr	ANG BABAENG HUMAYO The Woman Who Left
Philippinen 2004. R: Lav Diaz D: Dido De La Paz, Elryan de Vera, Angie Ferro. 626 Min. DigiBeta. OmeU	MULA SA KUNG ANO ANG NOON From What is Before Philippinen 2014. R: Lav Diaz	Philippinen 2016. R: Lav Diaz D: Charo Santos-Concio, John Lloyd Cruz, Michael De Mesa. 228 Min. DCP. OmU
Mittwoch, 21. Februar, 18 Uhr		Zu Gast am 27. Februar: Lav Diaz

HANNAH – EIN BUDDHISTISCHER WEG ZUR FREIHEIT

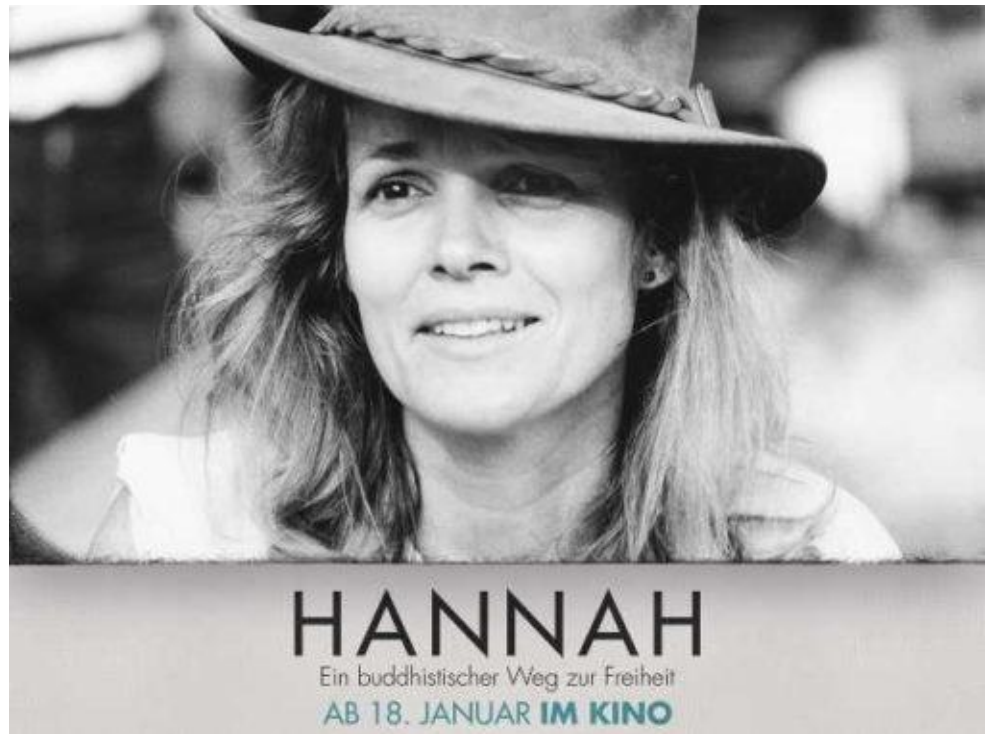
**Regie & Buch: Marta György-Kessler u. Adam
Penny (GB) Kinostart: 18. Januar 2018**

Dokumentarfilm über Hannah Nydahl und ihr Leben für den Buddhismus. Das preisgekrönte Filmporträt „Hannah – Ein buddhistischer Weg zur Freiheit“ erzählt, wie die Dänin Hannah Nydahl in den wilden 60er-Jahren vom Hippie zur Pionierin des Buddhismus im Westen wurde. Erstmals setzt ein Film dieser außergewöhnlichen Frau, die auch liebevoll ‚Mutter des Buddhismus‘ genannt wird, mit dieser Dokumentation eine bleibende Erinnerung.

Entstanden ist das Bild einer Frau, die ihr Leben dem Buddhismus gewidmet hat und diesen Regeln bis zum Schluss gefolgt ist. Auf dem Weg bis in den Himalaya gelangt, um darauf im Namen der Religion durch die ganze Welt zu touren. Begleitet wird sie von ihrem Mann Ole Nydahl, ein sportlicher Typ, der ihr kräftemäßig überlegen ist. An ihm hat sie einen starken Mann gefunden. Trotz der vielen Details um die Rangfolge der buddhistischen Oberhäupter im

Himalaya, die ausschließlich aus Männern besteht, handelt die Filmerzählung von ihr. Vielleicht ist das ein Anfang, um in einer von Männern geprägten religiösen Welt, auch ein Frauengesicht aufscheinen zu lassen. Um ihr den Respekt zu zollen, wie sie religiöse Oberhäupter sonst von sich abverlangen. Eine eindringliche Lebensgeschichte wurde filmisch übertragen, die konsequent im Engagement von Anfang bis Ende einer Sache folgt.

Die Lebens- und Liebesgeschichte beginnt in den 60er-Jahren: Hannah und Ole Nydahl fühlen sich eng verbunden in ihrer Sehnsucht nach geistiger Freiheit, in der Suche nach etwas ‚Besserem‘. 1968 folgen sie frisch verheiratet dem Hippie Trail von Kopenhagen nach Kathmandu. Nepals Hauptstadt zieht in dieser Zeit magisch Rucksacktouristen aus ganz Europa an, die auf der Suche nach spiritueller Erfahrung oder zumindest nach dem Rausch von Drogen und freier Liebe sind. Aber für Hannah und Ole wird diese Reise wesentlich mehr als ein Hippie-Abenteuer. Sie begegnen dort jenem Mann, der ihr Leben für immer verändern sollte, dem 16. Karmapa, geistiges Oberhaupt der Karma-Kagyü-Linie des tibetischen Buddhismus, auch ‚König der Yogis‘ genannt. Die Nydahls werden die ersten westlichen Schüler des Karmapa und machen fortan die weltweite Vermittlung der buddhistischen Lehren zu ihrem gemeinsamen



Lebensprojekt. In den nächsten 35 Jahren sind sie unermüdlich auf den Straßen zwischen den Kontinenten unterwegs und eröffnen weltweit hunderte buddhistische Zentren.

Hannah Nydahl, geboren 1946 in Kopenhagen, lernte Ole Nydahl schon in ihrer Kindheit kennen. 1966 trafen sie sich in Kopenhagen wieder. Während ihrer Hochzeitsreise in den Himalaya 1969 trafen sie den 16. Karmapa, das geistige Oberhaupt der Karma-Kagyü-Linie. Sie gehörten zu seinen ersten westlichen Schülern. Nach einer Zeit der Ausbildung und Meditation bat der 16. Karmapa die beiden, in seinem Namen Meditationszentren im Westen zu gründen. Hannah Nydahl wurde weltweit bekannt und eine sehr gefragte Übersetzerin aus dem Tibetischen ins Englische, Deutsche und Dänische. Sie lehrte außerdem am Karmapa International Buddhist Institute in New Delhi und war an der Übersetzung zahlreicher buddhistischer Texte beteiligt. Noch im Oktober 2006 nahm sie an der Wiedereinweihung einer restaurierten Stupa in Wuppertal teil, die Sherab Gyaltzen

Rinpoche durchführte. Im Dezember 2006 wurden bei ihr bösartige Tumore mit Metastasen

festgestellt, an denen sie am 1. April 2007 starb.

Technische Daten

Filmtitel: Hannah – Ein buddhistischer Weg zur Freiheit

Originaltitel: Hannah – Buddhism's Untold Journey

Gattung: Dokumentarfilm

Produktionsland: Großbritannien

Produktionsjahr: 2014

Länge: 89 Minuten

Produktionsformat: digital, Farbe

Bildformat: 16:9 (1,78:1)

Tonformat: Dolby Digital 5.1

Vorführformate: DCP, Blu-ray, DVD

Sprachfassung: OmU

Sprachen: Englisch u.a.

FSK: ab 12 Jahren

Crew

Regie & Buch: Marta György-Kessler, Adam Penny

Kamera: Guy Nisbett

Schnitt: Simon Barker, Hamish Lyons

Musik: Tom Hickox, Chris Hill

Sounddesign: Karl Mainzer

Produzenten: Marta György-Kessler, Adam Penny

Produktion: Connected Pictures (UK)

Verleih Deutschland: W-film

Interview „Film: The Magazine“

HANNAH - EIN BUDDHISTISCHER WEG ZUR FREIHEIT (2014)

»Unser Film sollte sich von den anderen buddhistischen Dokumentarfilmen abheben. Wir wollten einen Film schaffen, der nicht nur die Kraft und Freiheit von Hannahs und Oles Arbeit ausdrückt, sondern auch die tiefe Bedeutung eines Lebens, das sich in der heutigen westlichen Gesellschaft ganz den Lehren des Buddhismus widmet. Um ein lebendiges Dokument der mehr als 35-jährigen Aktivität von Hannah und Ole zu schaffen, sind wir nach Indien, Nepal, den fernen Osten und Europa gereist, haben Interviews geführt und Szenen filmisch nachgestellt. Aber vor allem hatten wir den Wunsch, die Inspiration einer Frau zu vermitteln, die in ihrer Art zu leben und in dem, was sie in ihrem Leben erreicht hat, einzigartig war.«

Marta György-Kessler und Adam Penny



Adam Penny und Marta György-Kessler

2009 begannen Marta György Kessler und Adam Penny, einen Film darüber zu drehen, wie Hannah und ihr Mann Ole –wilde Kinder der sechziger Jahre– zu den wichtigsten Wegbereitern des tibetischen Buddhismus im 20. Jahrhundert wurden. Anfangs ahnten sie nicht, wie weit sie für dieses Projekt würden gehen müssen.

Marta: „Neun Monate“, hat er gesagt. (Lacht.)
Adam: Stimmt, so lange, dachte ich, würde es dauern, den Dokumentarfilm zu machen. Na ja...so dachte ich, ein paar Interviews... ein bisschen schneiden... Wie habe ich mich getäuscht! Letztlich dauerte es fünf Jahre!

Warum habt ihr „Hannah“ gemacht’?

Marta: Naja, Hannah war eine außergewöhnliche Frau, die durch ihr Verständnis vom Buddhismus das Leben Tausender Menschen weltweit verändert hat. Ich stand Hannah nah und bin viele Jahre mit ihr gereist. Wir haben also viel Zeit miteinander verbracht, besonders während ihrer letzten Monate.

Nach ihrem Tod, 2007, wurde ich immer wieder gebeten, Vorträge über sie zu halten. Ich war damals schon seit einiger Zeit buddhistische

Lehrerin und mir wurde klar, dass es ein großes Interesse an ihr als Mensch gab. Sie war so einzigartig. Also habe ich beschlossen, ihre inspirierende Lebensgeschichte anderen mitzuteilen.

Adam: Marta kam zu mir und fragte, wie man einen Dokumentarfilm macht. Da hatte sie

noch nicht entschieden, ob es eine Dokumentarfilm oder ein Buch werden sollte. Ich hatte bereits seit neun Jahren eine Produktionsfirma in London. Ich war sofort begeistert. Damals war ich vier Jahre praktizierender Buddhist und hielt das Projekt für eine unglaubliche Chance, tiefer in dieses Thema einzutauchen. Ich hatte schon einige Fernsehdokus gemacht, aber noch nichts in dieser Größenordnung. Eine völlig neue Erfahrung. Ich erinnere mich, einige Jahre zuvor hatte ein erfahrener Filmemacher zu mir gesagt: „Egal, was du tust – mach einen Film, der dein Leben verändert. Selbst wenn du damit nicht erfolgreich bist, hast du zumindest dein Leben verändert.“ Ein großartiger Zugang finde ich. Also haben wir angefangen.

Warum war Hannah Nydahl so einzigartig?

Marta: Aus vielen Gründen. Sie lebte sehr einfach und war ausgesprochen bescheiden. Hannah war eine buddhistische Gelehrte, eine hochverwirklichte Praktizierende und eine autorisierte Lehrerin, ein Lama. Jeder – wirklich jeder Lama, jeder hohe Lehrer, mit dem wir geredet haben – sprach davon, wie Hannah durch ihre Art zu leben die buddhistischen Lehren verkörperte. Das ist nicht so leicht wie es klingt. Sie und Ole (ihr Mann) haben es geschafft, das

grundlegende Wesen der buddhistischen Belehungen herauszufiltern und Menschen, in allen besuchten Ländern näher zu bringen – dadurch haben sie Tausende inspiriert. Und sie reisten nicht an die einfachen, bequemen Orte. Sie waren in Polen und Russland, als der Kommunismus zusammenbrach, sie wurden in Südamerika von Guerillas entführt. Sie gingen an wilde Orte, wo sie etwas verändern wollten.

So hat Hannah tausende Frauen auf der ganzen Welt inspiriert. Sie war vielen von uns nicht nur eine unterstützende Freundin, sondern arbeitete auch hart und war ganz ehrlich einfach die coolste Frau, die ich je getroffen habe. Stark, ausdauernd und dabei trotzdem weiblich. Außerdem verbrachte sie als Frau sehr viel Zeit in einer Männerwelt. Die Welt des tibetischen Buddhismus ist sehr durch Männer dominiert. Doch sie schaffte es, das Vertrauen und die Achtung der Lamas zu gewinnen.

Adam: Ich denke, zum einen war es Hannahs Geschick als Übersetzerin der tibetischen Belehungen. Auch das klingt wieder so leicht, doch sprechen wir hier von tiefgreifenden Texten über Meditationspraktiken und unsere Wahrnehmung. Davon hatte sie ein so tiefes Verständnis.

Marta: Selbst Hannahs Tod war außergewöhnlich. Ich erinnere mich, wie ihr Körper vom Krebs zerfressen war, aber dank ihrer buddhistischen Praxis blieb sie bemerkenswert bewusst. Es war faszinierend zu sehen, wozu ein starker Geist fähig ist.

Wie habt ihr Hannahs Leben zu einem Film gemacht?

Marta: Wir wollten einfach etwas ganz anderes als die üblichen buddhistischen Dokumentarfilme, die wir gesehen hatten; nicht allzu fromm oder heilig. Wir wollten die Kraft und Freiheit zeigen, die dieser Buddhismus gibt.

Adam: Genau. Wir wollten keine netten Geschichten, sondern dem Zuschauer einen wirklichen Eindruck ihrer Reise geben – ein Gefühl dafür, wer Hannah war und welcher unglaublichen Welt sie angehörte. Hannah war ein wildes Kind der Sechziger. Zum Teil wollten wir auch zeigen, was aus dieser Wildheit, diesem Idealismus jener Menschen geworden ist. 13 Wie hat es sich verstärkt, wie hat es sich über die nächsten 50 Jahre verändert?

Marta: Wir haben ein Jahr recherchiert: Filme gesehen, Bücher gelesen und Aufnahmen gehört, die wir von Hannah gefunden haben. Wir haben viel diskutiert.

Adam: Wir mussten auch sicherstellen, dass wir alle Geschichten richtig wiedergaben. Zusätzlich zu ihrer Persönlichkeit gab es so viele weitere Ebenen in ihrem Leben; 60 Jahre und mehrere Kontinente. Was geschah in der Welt? Was im buddhistischen Kontext? Und was geschah mit dem Frauenbild, und was betraf Hannah direkt? Wir haben viel an der Geschichte gearbeitet, bevor wir überhaupt zu filmen begannen.

Wir hatten diese alles verbindende, übergeordnete Matrix. Dann kam die Frage, wen wir interviewen und was wir zeigen wollten, um den Stoff für unseren Film zusammenzustellen. Und dann hatte Marta die Idee, dass Hannah im Film ihre eigene Geschichte erzählen sollte. Das hielt ich einfach für eine fantastische Idee.

Marta: Das war noch bevor „Senna“ mit etwas Ähnlichem herauskam. Wir wussten, dass es viele Aufnahmen von Hannah gab. Es lag also im Bereich des Möglichen. Das Ganze erwies sich als Fluch und Segen gleichermaßen. Ihrer Stimme Gehör zu verleihen, war wundervoll, aber das machte es sehr schwer den Film objektiv wirken zu lassen. Immer wieder scheint ihre Stimme, ihre Erfahrung durch.

Adam: Wir haben schließlich zweieinhalb Jahre lang in Kathmandu, Delhi, Darjeeling, Sonada, Hong Kong, Deutschland und natürlich Däne-

mark, ihrer Heimat, gefilmt und dabei etwa 60 Interviews geführt: das kürzeste dauerte etwa 20 Minuten, das längste zwei Tage.

Wie sah euer Team aus?

Adam: Wir hatten das Glück, mit Guy Nisbett, einem wundervollen Kameramann, zu arbeiten, mit dem ich schon viele Jahre lang zusammengearbeitet hatte. Er hatte bereits viel Erfahrung mit Musikvideos und Modefotografie. Das verlieh dem Film eine unglaublich reiche Bildwirkung, die es dem Zuschauer ermöglicht, ganz in die Reise einzutauchen.

Marta: Dann waren da noch unsere zwei Cutter: den fantastischen australischen Cutter, Hamish Lyons, der 30 bis 40 Wochen lang den Film aus dem Größten herausbrachte; sowie in den letzten 15 Wochen den sehr erfahrenen Cutter Simon Barker, der während dieser Zeit für einen Oskar nominiert wurde. Es war beeindruckend zu sehen, wie sein Geist die Geschichte zusammensetzte.

Adam: Desweiteren leisteten die Komponisten Christ Hill und Tom Hickox phänomenale Arbeit. Ihre Musik versetzte den Film in eine andere Dimension.

Marta: Und zusätzlich hatten wir enorme Unterstützung aus der ganzen Welt. Von Freunden und Buddhisten, die Hannah gekannt hatten und es für wichtig hielten, diese Geschichte zu erzählen. Das hat uns wirklich angetrieben. Sie haben in so vielerlei Weise geholfen: Übersetzen, Transkribieren; sie fanden Fotos, Filmmaterial, Audioaufnahmen und halfen natürlich mit der Finanzierung des Projekts. Und nicht zuletzt erhielten wir unglaubliche Unterstützung von den tibetischen Lamas und natürlich von Lama Ole, Hannahs Mann, der unglaublich großzügig seine Zeit und Unterstützung anbot.

Adam: Die wunderbarste Überraschung war die Kickstarter Kampagne, als letzte große Anstrengung, mit der wir innerhalb von fünf Wochen

54000 Dollar zusammenbekamen. Wirklich atemberaubend. Die Großzügigkeit der Menschen war unglaublich bewegend.

Was würdet ihr anderen raten, die einen ersten Dokumentarfilm machen?

Marta: Als Neuling unter den Regisseuren würde ich sagen, vertraut denen mit Erfahrung, aber bleibt gleichzeitig bei der eigenen Vision und folgt ihr. Möglicherweise erschafft man so etwas gänzlich Neues, was noch nie zuvor gemacht worden ist!

Adam: Es ist wirklich ein Marathon. Wenn man das fünf Jahre lang macht, muss man sich darauf einstellen, sich zu verlaufen und doch immer, immer wieder einen Weg zu finden. Es gibt dieses großartige Zitat aus einem Dokumentarfilm über Pixar, der vor einigen Jahren herauskam: „Der Schmerz ist vorübergehend, aber der Film bleibt für immer.“ Und ich würde sagen, das war's: „Einfach weitermachen, Leute, weitermachen.“ Jetzt mag es vielleicht weh tun, aber wenn es einmal fertig ist... dann ist es genau das. Genau das. Und nicht nur jetzt, sondern für die nächsten 30, 40, 50 Jahre oder wie lange auch immer der Film gezeigt werden wird.

THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI

Regie: Martin McDonagh (USA) Kinostart: 25. Januar 2018



Eine Michael-Kohlhaas-Geschichte in der sich die Wut über die Ungerechtigkeiten der Obrigkeit öffentlich entlädt, erzählt der Film. Die Geschichte, so unglaublich sie klingt, eignet sich dafür, um daraus eine Ballade zu erzählen. Vom Ablauf her könnte das Schicksal genauso im Mittelalter angebunden sein.

Doch geht es nicht nur um Selbstjustiz, die unkontrolliert um sich greift und mitnimmt, was ihr unterkommt. Sondern es geht auch darum Öffentlichkeit zu bewegen und auf einen Sachverhalt aufmerksam zu machen, der durch Willkür verdrängt wurde und droht ungesühnt in Vergessenheit zu geraten.

Die groteske Übersteigerung, in deren Folge provokative Gegenaktionen stehen, an denen Mildred Hayes beteiligt ist, schildern Aufruhr gegen die Polizei und gegen den Sheriff und das in einer Gemeinde in ländlicher Umgebung, wo sich das Spektakel absonderlich ausnimmt.

Nachdem Monate vergangen sind, ohne dass der Mörder ihrer Tochter ermittelt wurde,

greift Mildred Hayes zu einer aufsehenerregenden Maßnahme. Sie lässt drei Reklametafeln an der Stadteinfahrt von Ebbing mit provozierenden Sprüchen bedrucken, die an den städtischen Polizeichef, den ehrenwerten William Willoughby gerichtet sind, um ihn zu zwingen, sich um den Fall zu kümmern. Als sich dessen rechte Hand, Polizist Dixon (Sam Rockwell), ein Muttersöhnchen mit Hang zur Gewalt, einmischt, nimmt der Konflikt zwischen Mildred und den Ordnungshütern des Städtchens schockierende Ausmaße an.

Spieldauer: 115 Minuten

Die Erschaffung der Stadt Ebbing und ihrer Reklametafeln Ebbing, die fiktionale Stadt in den

Ozark Mountains, ist als ein Ort, dessen Beschaulichkeit sich der modernen Welt hartnäckig widersetzt, quasi selbst eine zerrissene Persönlichkeit. Auf der Suche nach dem passenden Schauplatz durchforstete das Produktionsteam Ohio, New Mexico, Missouri, Mississippi und Georgia – und stieß schließlich auf das winzige Sylva in North Carolina, mitten in den Great Smoky Mountains.

„Nichts in Sylva gibt einen Hinweis darauf, dass sich hier eine so düstere Geschichte abspielen könnte“, bemerkt McDonagh, „und das war wichtig: dass die Stadt selbst einen unaufdringlichen Kontrast zu Mildred bilden würde.“

Die Aufgabe, Sylva in Ebbing zu verwandeln, fiel Produktionsdesignerin Inbal Weinberg zu. Sie begann ihre Arbeit mit der Recherche nach Stadt-Ansichten aus dem Inneren der USA, dem mythischen „heartland“. Weinberg erklärt: „Ich betrachtete zwei Sorten von Fotografien: dokumentarische Aufnahmen von Fotografen, die

jedes Detail des Alltagslebens der sechziger und siebziger Jahre festhielten; und neuere Aufnahmen von Fotografen, die das Verschwinden von Städten dokumentieren. Ich war also sowohl vom Rhythmus eines alltäglichen Kleinstadtlebens wie auch von den Erinnerungen an einen Lebensstil, der im Verschwinden begriffen ist, beeinflusst.“

Der Kern von *THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI* ist Mildreds Konflikt mit dem Polizeichef von Ebbing. „Die Geschichte handelt von einem Krieg zwischen zwei Menschen, von denen jeder in gewisser Weise im Recht ist“, erklärt McDonagh, „und aus diesem Grundkonflikt entwickeln sich Drama und Spannung.“

Und von diesem Zorn, der nicht besänftigt werden kann, wird die Handlung angetrieben. Mit steigender Spannung kommen auch alte Zerwürfnisse, tiefsitzender Groll und moralische Abrechnung ins Spiel.

Crew

REGIE: MARTIN MCDONAGH
DREHBUCH: MARTIN MCDONAGH
PRODUZENTEN: GRAHAM BROADBENT
PETER CZERNIN
MARTIN MCDONAGH
KAMERA: BEN DAVIS
PRODUKTIONSDESIGN: INBAL WEINBERG
SCHNITT: JON GREGORY
KOSTÜMDESIGN: MELISSA TOTH
MUSIK: CARTER BURWELL

Besetzung

Frances McDormand: Mildred Hayes
Woody Harrelson: Sheriff Bill Willoughby
Sam Rockwell: Officer Jason Dixon
Caleb Landry Jones: Red Welby
Nick Searcy: Father Montgomery
Lucas Hedges: Robbie
John Hawkes: Charlie

Abbie Cornish: Anne Willoughby
Kerry Condon: Pamela
Kathryn Newton: Angela
Clarke Peters: Abercrombie
Peter Dinklage: James
Samara Weaving: Penelope
Željko Ivanek: Sergeant
Sandy Martin: Mama Dixon
Alejandro Barrios: Verdächtiger
Amanda Warren: Denise Watson
Darrell Britt-Gibson: Jerome
Malaya Rivera Drew: Gabriella Forrester



